

Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. Januar bestätigte der Rektor den Einsatz von:

Prof. Dr. sc. Dietmar Biedold als Direktor für Forschung des Bereiches Medizin. Er dankte Prof. Dr. sc. Dieter Leopold für seine geleistete Arbeit.

Mit Wirkung vom 1. Februar bestätigte der Rektor den Einsatz von:

Doz. Dr. sc. Hermann Schulz als Stellv. Direktor für Forschung der Sektion Pädagogik und dankte Prof. Dr. habil. Ruth Müller für ihre in dieser Funktion geleistete Arbeit;

Prof. Dr. sc. Klaus Bochmann als Stellv. Direktor für Forschung der Sektion TAS und dankte Prof. Dr. sc. Gottfried Grausstein für seine Arbeit;

Dr. Peter Kramer als Direktor für Weiterbildung der KMU und dankte Doz. Dr. Ingrid Wenge für ihre Arbeit;

Prof. Dr. sc. Kurt Wagner als Stellv. Direktor für Forschung der Sektion Philosophie und dankte Doz. Dr. sc. Gerhard Tertion für seine Arbeit;

Doz. Dr. sc. Helmut Jochadel als Stellv. Direktor für Erziehung und Ausbildung der Sektion Marxismus-Leninismus und dankt Doz. Dr. sc. Gudrun Frost für ihre geleistete Arbeit.

Promotionen

Promotion A

Sektion Psychologie

Dirk Eike und Heinz-Jürgen Günther, am 4. März, 15 Uhr, 7030, Tieckstr. 2, Raum 116: Soziale Ängstlichkeit – ein psychopathologischer Aspekt der sozialen Kompetenz.

Sektion Physik

Matthias Möbus, am 2. März, 14 Uhr, 7010, Linnestr. 3, Kleiner Hörsaal: EPR-, ENDOR- und dielektrische Untersuchungen zu der Struktur und dem dynamischen Verhalten von TGS:VO³⁺-Komplexen beim ferroelektrischen Phasenübergang.

Bereich Medizin

Dagmar Adler und Klaus Adler (Kollektivdissertation), am 3. März, 14 Uhr, 7010, Kleiner Hörsaal des Anatomischen Instituts: Untersuchungen zur gastralen und gesamten Proteolyse. Aminosäure-resorptions- und Stichstoffbilanz bei Patienten nach Selektiv Proximaler Vagotomie mit Pyloroplastik.

Thomas Neumann, 3. März, gleiche Zeit, gleicher Ort: Pharmakangiographische Untersuchungen an pathologisch nicht veränderten Gefäßstrukturen der Niere.

Alfred Busk, am 3. März, gleiche Zeit, gleicher Ort: Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile der transvesikalen Elektroresektion im Vergleich zur suprapubischen transvesikalen Adenomektomie nach FREYER anhand des Patientengutes eines kleinen Krankenhauses unter besonderer Berücksichtigung der Spätergebnisse in Bezug auf Harninfektionen und funktionelle Kriterien.

Manfred Walther, am 3. März, gleiche Zeit, gleicher Ort: Morphotomatische Untersuchungen der Altersveränderungen von Epithelgewebe und glatter Muskulatur.

Berichtigung

Durch Verssehen der Druckerei wurde in der Ausgabe 07, Seite 5, das Thema der Weiterbildung veranstaltung der Sektionen Chemie und Physik fehlerhaft wiedergegeben. Richtig muß es heißen: XI. Herbstschule „Physik und Chemie der AII-BV-Halbjahr“. Wir bitten um Entschuldigung.

Klubnachmittage für Veteranen der Arbeit



Monatliche Klubnachmittage gehören zum festen Programm der Veteranen-AGL I an der KMU. Am 11. Februar trafen sich erneut 70 Veteranen in der Mensa „Jenny Marx“. Das Duo Dribel vom Dimitroff-Werk sorgte für die musikalische Umrahmung dieser Zusammenkunft, in denen auch über die hinter den älteren Bürgern liegenden Arbeitsjahre gesprochen wird. Die Nachmittage, an denen sich die ehemaligen Kollegen wiedersehen, erfreuen sich großen Zuspruchs. Dabei werden Lichtbildervorführungen gezeigt und auch Gymnastiknachmittage werden gestaltet.

Foto: Uhlemann

Keine Chance für Mikroben

Neues Restaurationsverfahren für Bücher

(PL) Zu den ärgsten Feinden des Pergaments und Papiers gehören die Mikroben. Mikroben schaden noch schneller zu beseitigen bzw. das Papier dagegen widerstandsfähiger zu machen, dieses Ziel hatten sich die Mitarbeiter der Deutschen Bücherei zu Leipzig und der Karl-Marx-Universität gestellt, die seit 1971 in einem Neuererkollektiv zusammenarbeiten.

Das bisher übliche Konservierungsverfahren war einmal sehr zeitaufwendig und mit einem hohen manuellen Aufwand verbunden, zum anderen erwies sich auch die Wirkungsdauer des Konservierungsmittels als zu kurz.

Alein in sechs verschiedene Bildern muß jede Seite einzeln getaucht werden, bis die Naßbehandlung abgeschlossen ist. Ein hohes Maß an Handarbeit ist nötig, die zugleich das Risiko einschließt, daß das Papier bei den zahlreichen Behandlungen zusätzlich beschädigt wird. In Zusammenarbeit mit dem VEB Galvanotechnik Leipzig entwickelte und baute das Kollektiv eine Vorrichtung, die es erlaubt, mehrere 100 Blätter zur gleichen Zeit zu behandeln und zu konservieren. Die Seiten durchlaufen automatisch alle notwendigen Bilder und werden in dieser Feldstreife mit den unterschiedlichen Substanzen gleichmäßig benetzt. Durch diese Vorrichtung, die es gestattet, mehrere Blätter beliebigen Formats bis zu 40×100 cm auf einmal zu behandeln, wird es möglich, wesentlich mehr Bücher in der gleichen Zeit zu konservieren, und außerdem verringert sich die Gefahr einer manuellen Beschädigung erheblich.

Die schnellste und effektivste Behandlungsmethode ist jedoch nutzlos, wenn die Wirkung des Kreuzierungsmittels schon nach kurzer Zeit nachläßt. Nach umfangreichen Versuchsserien fanden die Mitarbeiter einen Wirkstoff, der eine Langzeitwirkung gegenüber Mikroben zeigt und unter der Bezeichnung

Fungitox jetzt im Handel ist. Tests, Fungitox jetzt im Handel ist. Tests, extremen Bedingungen ausgesetzt wurde, bestätigen, daß die Wirkungszeit mindestens 50 Jahre betragen wird. Ein weiterer wesentlicher Vorteil dieses neuen Wirkstoffes besteht darin, daß es bereits auf das noch feuchte Papier aufgebracht werden kann.

Fungitox vereinigt sich sofort mit der Cellulose des Papiers oder dem Eiweiß des Pergaments zu einem wasserunlöslichen Assoziat und ist selbst durch extreme Umweltbedingungen nicht mehr aus dem Papier zu entfernen. Auch weist der Wirkstoff, der aus einheimischen Rohstoffen hergestellt werden kann, keinerlei nachteilige Nebenwirkungen auf, er ist umgänglich, umweltfreundlich, und das behandelte Papier verfärbt sich nicht. Seit 1979 wird nun das neue Konservierungsverfahren in der Restaurationswerkstatt der Deutschen Bücherei voll genutzt.

Zu Kostbarkeiten, die konserviert werden, gehört beispielsweise das Original der h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach. Gegenwärtig werden nun in Zusammenarbeit mit den Papierfabriken Heidenau Möglichkeiten erprobt, diesen Wirkstoff dem Papier gleich bei der Beratung zuzusetzen und es so von vornherein gegen Mikrobenbefall resistent zu machen.

Erfinderarbeit im Gespräch

(UZ/LVZ) Eine Informationstagung zur Erfinderaktivität veranstaltete am Mittwoch vergangener Woche der Bezirksvorstand der Kammer der Technik. Sie befahlte sich mit neuen Formen der Weiterbildung und des Erfahrungsaustausches auf diesem Gebiet.

Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität sowie Praktiker aus Kombinationen der DDR legten Erfahrungen dar, wie mehr und effek-

tiver nutzbare Erfahrungen durch intensive Weltstandortforschung und anspruchsvolle Arbeit mit Pflichtenheften erreichbar sind.

Weitere Themen waren die schutzrechtliche Absicherung von Erfindungen im In- und Ausland, der Einfluss psychologischer Faktoren auf das Schöpfertum von Kollektiven sowie Aufgaben und Abgrenzung der Erfinderrichtlinie und der Forschungs- und Entwicklungsaufstellungen.

Redaktionsschlagzeile

25 Jahre UZ DEINE ZEITUNG

Wir stellen vor: Dr. Roland Mildner, Sektion Mathematik

Er hätte viele Berufe ergreifen können, so vielfältig oft scheinbar gegensätzlich sind seine Interessen. Seine Entscheidung letztendlich für eine naturwissenschaftliche Richtung, für die Mathematik, ist Ausdruck seiner größten Leidenschaft. Andere Interessen bleiben als Hobby.

Nachdem er seine Ausbildung als Lehrer für Mathematik/Physik absolviert hatte, arbeitete er einige Jahre in der Schulpraxis und kam 1969 an die KMU. Seine bisherige wissenschaftliche Laufbahn wird bestimmt von seiner Promotion zum Dr. rer. nat. im Jahre 1975, von seiner einjährigen Tätigkeit in der Abteilung Mathematik/Naturwissenschaften im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, von Vorträgen vor Internationalen Gremien, so z.B. im Barnach-Zentrum in Warschau, von Veröffentlichungen, wobei seine

Neuerscheinung

Eine erste umfassende und geschlossene Darstellung der Geschichte der sozialistischen Staatsgemeinschaft von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution bis in die unmittelbare Gegenwart bietet das Hochschul Lehrbuch „Geschichte der sozialistischen Gemeinschaft“, das von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Prof. Dr. sc. E. G. Kalbe erarbeitet wurde. Das Buch erscheint im II. Quartal.

Über 30 Jahre verbunden mit der Universität

Kurz vorgestellt:
Dr. Susanne Michaelis



Mehr als 30 Jahre des Berufslebens der Genossin Dr. Susanne Michaelis sind auf engste mit der KMU Leipzig und dem Institut für tropische Landwirtschaft verbunden. Als Wissenschaftlerin, Lehrbeauftragte und Redakteurin der Zeitschrift „Beiträge zur tropischen Landwirtschaft und Veterinärmedizin“ trug sie zur Entwicklung der Lehre und Forschung über tropische Landwirtschaft an der Karl-Marx-Universität bei. Heute Amerikanerin und auch ihre gesellschaftliche Tätigkeit u.a. als Mitglied der BCL-Vorstand der Konfliktkommision, Schriftstellerin sowie die 90 Minuten obligatorischer Sportunterricht gehören ebenso zur normalen studentischen Woche wie Vorlesung, Seminar und Übung. Aber die 90 Minuten sind auch das Minimum! Von der Erkenntnis aus, dass diese Tatsache zeigen die vielen HSG-Mitglieder ebenso wie die Freizeitläufer in der Umgebung von Studentenwohnheimen. Was nicht heißt soll, daß es nicht mehr werden könnten. Wer gar nicht nur schläft und reicht fit bleiben, sondern auch noch bestimmte sportliche Leistungen vorbringen will, und seien es nur welche im unteren Bereich der Meßskala, der kommt schon überhaupt nicht um zusätzliche Üben und Trainieren herum.

Dabei soll und darf keine Sportart, keine Disziplin besonders auf den Schild gehoben werden. Alle haben ihre Berechtigung, und der Wehrsport bildet überhaupt keine Ausnahme. Weil so ist, gibt es klare sportliche Entscheidungen, die den Wehrsport und in ihm die verschiedenen Disziplinen im Angebot für Studenten neben die Leichtathletik, den Hand- oder Fußball stellen. Aber neben heißt eben, daß auch er in erster

Linie der allgemeinen Konditionserhöhung, die ihn betrifft, zu dienen hat. Teilnahme an Wettkämpfen, auf welcher Ebene auch immer, gewisse Leistungen in Form von erzielten Ringen im Sportschießen oder gelaufenen Zeiten im militärischen Mehrkampf bedürfen mehr als 90 Minuten Üben in der Woche. Deshalb kann die Frage, so wie sie auf die GST-Kreisdelegiertenkonferenz der GST im Januar von einigen Mitgliedern gestellt wurde, nicht beantwortet werden; herkömmliche Sportgruppen oder Wehrsport. Der Wehrsport ist mit allen Konsequenzen einzurichten in die Angebotskette des HK. Das verlangt selbstverständlich eine gute Zusammensetzung von HK und GST, wozu beide auch bereit sind. Nur mit 90 Minuten Wehrsport in der Woche innerhalb des Sportunterrichts können doch wohl nicht staatlicher Auftrag und GST-Arbeit abgegrenzt sein. Daß der Sportunterricht genutzt wird, den wehrsportlichen Ambitionen einiger, hoffentlich vieler, mit zu dienen, ist eine Seite der Medaille. Aber eben nur eine! Die eigentliche Arbeit in der GST, Tätigkeit in einer gesellschaftlichen Organisation also, muß wohl doch im wesentlichen danach beginnen, außerhalb des Rahmens, den der Lehr- und Stundenplan vorschreibt. Es kann doch wohl auch keiner auf die Idee, die FDJ-Arbeit auf zwei Stunden aus dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium zu beschränken, obwohl auch hier wie dort durchaus äquivalente Inhalte bearbeitet werden können und müssen.

Den Wehrsport werden wir in Zukunft ganz sicher zur Sportgruppenelite röhren. Zielgerichtet wird in ihnen die für den Wehrsport notwendige Athletik und Kondition herausgebildet. Das spezielle Training die Wettkampftätigkeit aber verlangen ein deutsches Mehr an Zeit und Aufwand. Und das dient vielen, dem einzelnen, der GST, dem HK, der Gesellschaft.

Dieter Schmekel, Mitglied des Redaktionskollegiums

Nicht anstatt, und muß es heißen



Einige Bemerkungen zum Verhältnis von Sport und Wehrsport

Sportliche Beteiligung, darüber sind sich Theoretiker und Praktiker in vielen Bereichen einig: hat in unserem täglichen Leben einen gewissen Stellenwert. Und der nimmt zu! Die freiwillige Bewegung bei Sport und Spiel wird mehr und mehr zum Äquivalent in unserer an durch Arbeit stimulierten Bewegung immer ärmer werdenden Zeit. Wissenschaft und Technik haben eben auch ihren Preis, aber wir müssen ihn in Form von Herz-Kreislauferkrankungen und frühem Tod nicht unbedingt zahlen. Regelmäßige sportliche Betätigung, ein bisschen Laufen, ein wenig Schwimmen, auch ein wenig Ballspiel – all das wirkt oft Wunder.

Und eben deshalb ist es ein gesellschaftlicher Auftrag, die studentische Jugend einerseits fit zu halten und andererseits an die regelmäßige sportliche Tätigkeit heranzuführen. 90 Minuten obligatorischer Sportunterricht gehören ebenso zur normalen studentischen Woche wie Vorlesung, Seminar und Übung. Aber die 90 Minuten sind auch das Minimum! Von der Erkenntnis aus, dass diese Tatsache zeigen die vielen HSG-Mitglieder ebenso wie die Freizeitläufer in der Umgebung von Studentenwohnheimen. Was nicht heißt soll, daß es nicht mehr werden könnten. Wer gar nicht nur schläft und reicht fit bleiben, sondern auch noch bestimmte sportliche Leistungen vorbringen will, und seien es nur welche im unteren Bereich der Meßskala, der kommt schon überhaupt nicht um zusätzliche Üben und Trainieren herum.

Dabei soll und darf keine Sportart, keine Disziplin besonders auf den Schild gehoben werden. Alle haben ihre Berechtigung, und der Wehrsport bildet überhaupt keine Ausnahme. Weil so ist, gibt es klare sportliche Entscheidungen, die den Wehrsport und in ihm die verschiedenen Disziplinen im Angebot für Studenten neben die Leichtathletik, den Hand- oder Fußball stellen. Aber neben heißt eben, daß auch er in erster

Aenderungen zum BKV-Entwurf

Neufassung Punkt 2.5.1.

„...an die Vereinbarung zwischen der Universitätsleitung und dem Rat der Stadt Leipzig zur Verbesserung der Wohnraumversorgung im Jahre 1982 insgesamt 80 Mitglieder in die AWG „Karl Marx“ aufzunehmen, die entsprechend dem Statut der AWG mit Wohnraum versorgt werden. Über entsprechende Aufnahmen in das Wohnungsbewilligungsprogramm 1982 der KMU entscheidet im Einvernehmen mit der staatlichen Leitung der Wohnungskommission der UGL.“

Aenderung zu Punkt 2.5.2.

„... zur Unterstützung der Eigenleistung bei Ausbauwohnungen für Mitarbeiter der KMU... Entsprechende Anträge sind über die Wohnungskommission der Einrichtungen an den 1. Präsident zu richten, der gemeinsam mit der UGL und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten solche materiell-technischen...“

Aenderung zu Punkt 2.4.4.

„...KT monatlich Ende März bis Ende Juni“

Aenderung zu Punkt 3.4.5.

„...die Sportmöglichkeiten für verheiratete Mitarbeiter der KMU im Rahmen der Sektion Vereinsleistung (Schwimmen) zu fördern.“

Aenderung zu Punkt 3.4.1.

„...im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten solche materiell-technischen...“

Aenderung zu Punkt 3.4.4.

„...zu popularisieren, finanziell und in der Durchführung zu unterstützen.“

Mathematikpropaganda, als Beispiel steht die Mathematische Schülerzeitschrift „alpha“, und nun noch die „Mehrbelastung“ UZ-Redaktionskollektiv? „Wichtig ist, daß man die verschiedenen Aufgaben im Komplex sieht, dessen Teile durch die gesammelten Erfahrungen zweiseitig befriedet werden. Wenn man solche Aufgaben nur als Arbeitspflicht begreift, dann kann man sich nicht engagieren. Man muß sich Spaß und Freude, dann findet man auch die Zeit dafür“, meint Genosse Dr. Mildner. Als nächste Bewährungsprobe stehen die am Montag beginnenden Parteidarbietungen im Haus. Er weiß, daß er auch hier wieder auf eine enge Zusammenarbeit mit dem GO-Sekretär, Dr. Timmermann, und dem Sektionsdirektor, Prof. Schumann, bauen kann.

Nachstanz: „... das Blatt (die Zeitung – d.A.) wird erst dann leben und lebendig sein, wenn auf fünf führende und ständige Mitarbeitende Literaten filmhafter und fünftausend Mitarbeiter kommen, die keine Literaten sind.“

Kirstin Schmekel

Pressebeauftragter der Sektion, regelmäßige publizistische Tätigkeit auf dem Gebiet der allgemeinen

Bewährungsprobe Parteiwahlen steht ins Haus

Wir stellen vor: Dr. Roland Mildner, Sektion Mathematik

Mitarbeit und die redaktionelle Verantwortung für die Festschrift „100 Jahre Mathematisches Seminar der Karl-Marx-Universität Leipzig“ des bisherigen Höhepunktes darstellt. Gegenwärtig arbeitet Genosse Dr. Mildner als Lektor und hält so Vorlesungen vor allem bei Mathe/Physik-Lehren und in der Mathematikausbildung von Ingenieuren im technischen Hochschulforschungsinstitut. Die von ihm geleitete Arbeitsgruppe „Vorkurs/Fernstudium“, die dem WB Methodik angehört, hat sich im vergangenen Jahr erstmals am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ beteiligt und verfeierte Mitte Februar den Titel erfolgreich. Seit 1979 gehört Genosse Dr. Mildner zum Stamm der ehrenamtlichen Mitarbeiter der UZ, zunächst war er aktiver UZ-Korrespondent, bald wurde er zum Mitglied des Redaktionskollegs berufen. Daß sich